

# „Cooler“ Platz mit „uncoolen“ Folgen

Fünfte Klassen der Adolf-Reichwein-Schule lernen beim Busschultraining richtiges Verhalten auf dem Weg zu

NEU-ANSPACH (ugo). Die Drängelei ist immer groß und die Kleineren haben dabei das Nachsehen. Auch aus diesem Grund hat man vor einigen Jahren in der Adolf-Reichwein-Schule ein Busschultraining eingeführt. Die Schulungen werden im Verbund mit dem VHT Verkehrsverband Hochtaunus und dem RMV Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH durchgeführt. 17 Regeln sollen helfen, das Chaos an den Bushaltestellen zu vermeiden und die Sicherheit der Schüler zu erhöhen.

Ein Großteil der Schüler der Adolf-Reichwein-Schule tritt seinen Schulweg mit dem Bus an. Das ist nicht immer ungefährlich, die Sensibilisierung der Kinder für die einschlägigsten Situationen sinnvoll. Gerne würde Fritz Färber, Beauftragter für Verkehrserziehung an der ARS, das Busschultraining allen Schülern anbieten, aber bisher ist das den Klassen vorbehalten, in denen der überwiegende Teil der Schüler mit dem Bus fährt. Und so trafen sich auch in diesem Jahr wieder vier fünfte Klassen an zwei Vormittagen an der Bushaltestelle der ARS, um falsche und richtige Verhaltensweisen rund ums Busfahren herauszuarbeiten. Vom Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) kam die bereits sehr erfahrene Busschultrainerin Birgit Eggers aus Marburg. Seit vielen Jahren führt sie diese Schulungen durch. Sie versteht es, sich bei den Zehn- bis Elfjährigen durchzusetzen und die Inhalte des Trainings alters-



Dauert lange und ist auch noch gefährlich: das Drängeln beim Einsteigen in den Bus. Tipp der Trainerin: Lieber das „Reißverschluss-Verfahren“ anwenden. Foto: Golbs

gerecht herüberzubringen. Langeweile kam jedenfalls nicht auf, ganz im Gegenteil. Immer wieder gab es Fragen und Geschichten. Und der Zeitrahmen wäre sicherlich gesprengt worden, wenn nicht zum Abschluss eine Überraschung angesagt gewesen wäre – aber eben nur, wenn man zügig vorankam.

Das Training dauert 90 Minuten und ist sehr handlungsorientiert. Zunächst ging es um die verschiedenen Arten von Fahrkarten und deren Gebrauch. Mit den

eigenen Fahrkarten in der Hand wurde es den Schülern sicher deutlicher, was gemeint war. Diesem noch eher theoretischen Teil folgte das Thema Einsteigen. Die Kinder wurden aufgefordert, möglichst chaotisch einzusteigen, dabei wurde die Zeit gestoppt. Zwei Minuten und acht Sekunden mit Drängeln, Schubsen und dem Ranzen auf dem Rücken. Aber es geht natürlich besser. Reißverschluss-system vor dem Einstieg, Schultasche an der Seite und die Plätze im Bus von vor-

ne nach hinten besetzen te es nur noch knapp t. Und dann kamen die vie Zeichen, die überall in sind. Die meisten Kinde deutung. Birgit Eggers trag, sondern hatte viel Trainingsteilnehmer. Ob Hilfe-Symbol, um Ra und Handyverbot ging o scher, immer gab es ric Beim Thema Sicherheit gegen noch viel zu lerne Schultasche hin, wie h besten fest und wo ist Platz? Das galt es her hand realer Beispiele Eggers den Schülern da ten nahebringen. Die T Sitz vor sich auf den B den Sitz und im Stehen ler den Ranzen immer z ne nehmen. Festhalten i tigsten Dinge beim Bu gibt ja keine Sicherheits im „Affengriff“ mit bei das wurde natürlich au kontrolliert. Auch Dum wieder im Einsatz. Auf Platz in der Mitte der let das Bremsmanöver vor chael Binnefeld (im lee den Schultaschen der K überstanden, man fand i stieg liegend wieder. Da sehr beeindruckt.